

Partaque pace, Dux et heros inclytus
 Mauritius Elector, virtutis gratia,
 Creatus et donatus ense Saxonum,
 Sic turre triumphalibus, sic arcubus
 Ornari, honor Deo, sic instaurarier,
 Sic monumentum aeternum jussit fieri

per

Martinum Heusslerum J. V. L.

Pontis Magistrum

Anno Domini MDXLVII.

Dieser, seiner Inscription nach, für die Ewigkeit errichtete Siegesbogen mußte jedoch einem Blockhause, welches Churfürst Johann Georg III. im Jahre 1683 an seiner Stelle durch den oberwähnten Wolf Kaspar von Klengel aufführen und rechter Hand für die Wache, linker Hand für den Brückenzolleinnehmer einrichten und mit fünf Kanonen besetzen ließ, Platz machen (Tab. II. Fig. 9, 10 u. 11.), dieses Blockhaus aber wieder schon 1727 den vom König Friedrich August beschlossenen Verschönerungen der Elbbrücke weichen.

Sonst befand sich auch ein Löwenhaus auf derselben, welches Churfürst August I. statt des Thorhauses, das sein Bruder Churfürst Moriz anlegen wollen, in den Jahren 1554 bis 1558 hatte bauen lassen. Im Jahre 1612 wurden die Löwen in das Löwenbehältniß am Eingange des Stallhofs auf der Schöffergasse und 1722 nach Neustadt in den Jägerhof gebracht.

Noch sind einige Merkwürdigkeiten dieser ehemaligen Dresdener Elbbrücke zu erwähnen.

Das Brückenmännchen, ehemals zu den sogenannten Wahrzeichen Dresdens gerechnet, wird für das Bild des obgedachten Baumeisters der ersten steinernen Brücke, Matthäus Fotius, der im zwölften Jahrhundert gelebt haben soll, gehalten. Es ist die Figur eines kleinen, in gebückter Stellung, mit untergestemmtten Armen, zusammengeschlossenen Füßen und tief in die Augen gezogenem Mütchen, sitzenden Mannes und war schon vor dem Umbau der Brücke durch König Friedrich August I., wie noch jetzt, unter dem vierten Pfeiler linker Hand aufgestellt, nur daß, weil man nach der Sprengung der Brücke im Jahre 1813 das alte Brückenmännchen vernichtet glaubte, von dem Bildhauer Kühn ein neues, nach der Zeichnung desselben in Schramm's Brückenbuche, gefertigt und an die vorige Stelle gesetzt, das später aufgefundenene Original aber links in der Quermauer am Ausgange der Kaisbach angebracht wurde.

Ferner gehört hierher das Monument der Brückenfreiheit, welches dem obgedachten Triumphbogen gegenüberstand. Es war dieß eine Hand, die von einem Beile abgehauen wird.

Eben so befand sich sonst dem Crucifix gegenüber eine mit Holz und Schrauben verwahrte Oeffnung, durch welche die zur Strafe des Sädens (poena culei) verurtheilten Verbrecher von der